

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 16=36 (1870)

Heft: 42

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVI. Jahrgang.

Basel.

XVI. Jahrgang. 1870.

Nr. 43.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an die „Schweighauserische Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an
Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Hauptmann von Egger.

Inhalt: Zum deutsch-französischen Kriege. — Gedanken über Ausbildungsart und Erziehungswelse des Soldaten und des Unteroffiziers in der kgl. Preuß. Infanterie. — Ausland: Desterreich: Schießversuch. — Verschiedenes: Aus der Schlacht von Wörth. Die Kapitulation von Sedan.

Zum deutsch-französischen Kriege.

Versuch einer prüfenden Zusammenstellung von —n.
(6. Oktober.)

(Schluß.)

Das weitere wichtigste Ereigniß oder die wichtigste Operation ist derzeit jedenfalls der Kampf um Paris. Paris ist nicht allein in seiner jetzigen Gestalt ein wichtiges militärisches Objekt, sondern es knüpft sich an dasselbe auch eine große politische Bedeutung als Hauptstadt Frankreichs, welche bis dahin stetsfort in politischen Dingen den Entscheid gegeben hat. Allerdings haben die neuesten Ereignisse, die Erklärung der Republik, mit ihren decentralistischen Grundsätzen ihr einiges von dieser Bedeutung geraubt, und dies wohl, wir können dies im Voraus bekennen, zum künftigen und vielleicht zum jetzigen Heile Frankreichs. Bereits in mehreren Departementen ist der Gedanke der Selbstständigkeit zu Tage getreten, man hat sich zu emanzipiren gesucht von dem allzu dominirenden Einflusse der Hauptstadt, und wir erblicken in diesem Streben nicht allein das Zeichen einer größern Selbstthätigkeit, sondern auch die Garantie energisch fortgesetzter Nationalverteidigung für den Fall, daß Paris wirklich in dem jetzigen Kampfe unterliegen sollte. Dadurch schwindet auch ein großer Theil der Bedeutung von Paris selbst.

Wir haben bereits in unserer früheren Zusammenstellung erwähnt, daß alsbald nach den Ereignissen von Sedan die deutschen Armeen sich gegen Paris auf den Weg machten. Bereits am 5. September befand sich das königl. Hauptquartier in Rheims, die 3te und 4te Armee wandte sich nordwärts, und bald stießen ihre Kolonnen spitzen auf Soissons, General Vinoy mußte sich eilig und in etwas defektem Zustande nach Paris zurückziehen. Weiter nordwärts rückte man gegen Laon, das sich den 9. ergab, wo-

bei die Katastrophe mit dem Inbilde Luftspringen der Citabelle den Preußen Gelegenheit gab, gegen die französische Wortbrüchigkeit in sehr heftigen Ausdrücken aufzutreten und den Kommandanten der Festung derselben zu beschuldigen. Es hat sich indessen herausgestellt, daß der Kommandant an dieser Katastrophe vollständig unschuldig war, und daß dieselbe wahrscheinlich durch eine Ungeschicklichkeit herbeigeführt wurde, indem ein französischer Unteroffizier eine preussische Patrouille an die Mine führte und beide seitdem wahrscheinlich in Folge der Explosion verschwunden sind. Den 10. zeigten sich die preussischen Spitzen bei La Ferte. Einige Tage nachher kamen ebenfalls preussische Truppen in der Nähe von Melun an, es wurde Crecy, Nanteuil und Meffis von den drei Kolonnen des Kronprinzen besetzt. Den 17. erschienen die Preußen in Courcelles, den 18. fanden bereits leichtere Zusammenstöße bei Gretell in Folge von Rekognoscerungen statt. An demselben Tage erschienen sogar schon preussische Uhlanen in Versailles und so zog sich allmählig die preussische Armee in der Weise nach dem Süden und nach dem Norden, daß die Absicht einer allmählichen Umzinglung leicht zu erkennen war.

Der rechte Flügel, die Armee des sächsischen Kronprinzen, war von Laon über Compiègne und Pontoise gegen St. Denis vorgerückt. Die Hauptkolonne stand am 16. bei Pierrelaye, vorwärts Pontoise, also zwei Meilen von den Forts bei St. Denis, das Centrum von Rheims über Fismes, Soissons, Billers-Cotterets, Crespi, Dammartin und Gonesse auf St. Denis. Die Spitzen waren am 16. signalisirt bei Dammartin und Villeneuve-sous-Dammartin, drei Meilen von St. Denis; der linke Flügel des Kronprinzen von Sachsen von Rheims und Chalons über Chateau-Thierry gegen die Ostfront von Paris, also das Fort von Roissy-le-Sec. Die Armee des Kronprinzen hatte die Aufgabe, vor die Südfront